

Vorwort

Der „Wegweiser Hospiz und Palliativmedizin“ zeigt weitere Fortschritte in der Versorgung Sterbenskranker auf. Dazu gehören sowohl die Zunahme ambulanter und stationärer Dienste wie auch die noch weiter zu knüpfenden Versorgungsnetze, die die Multidisziplinarität von Hospiz und Palliativmedizin widerspiegeln. Die Zusammenarbeit zwischen BAG Hospiz, DGP und der DGSS ist ebenso fester Bestandteil wie auch die Herausgabe der „Zeitschrift für Palliativmedizin“, von „Die Hospiz-Zeitschrift“. Fachforum für Hospiz- und Palliativarbeit“ und die „Schriftenreihe der BAG Hospiz“. Auch weitere Fachdisziplinen bemühen sich um Integration von Palliativmedizin und Hospiz, wie z.B. Pädiatrie und Geriatrie.

Die Einrichtung und Kooperation der Zentren für Fortbildung in der Palliativmedizin in Bonn, Köln, München und Dresden mit Unterstützung der Deutschen Krebshilfe, aber auch die Berufung weiterer Professuren für Palliativmedizin in Köln, München und Göttingen sind Meilensteine. Weitere wichtige Schritte für die Entwicklung der Palliativmedizin sind die Einführung der Zusatzweiterbildung durch die Bundesärztekammer auf dem Ärztetag 2003 in Köln und die Aufnahme einer Prozedurenziffer für die komplexe palliativmedizinische Behandlung im Prozedurenkatalog 2005.

Zunehmende Bedeutung gewinnt die Qualitätssicherung der Hospizarbeit und Palliativmedizin. So hat die BAG Hospiz im Jahre 2004 mit dem Qualitätshandbuch „Sorgsam“ gemeinsam mit 40 stationären Hospizen und der LIGA der Wohlfahrtsverbände hospizliche Qualität festgeschrieben. Die Zunahme der demenzkranken Sterbenden hat die BAG Hospiz in Zusammenarbeit mit der Deutschen Alzheimer Gesellschaft dazu veranlasst, das Curriculum „Mitgefühl“ heraus zu geben, das sich der Befähigung der Haupt- und Ehrenamtlichen widmet. Im Bereich der stationären Palliativstationen wird von einem interdisziplinären Arbeitskreis der DGP und BAG eine Kerndokumentation erarbeitet; dabei gewonnene Daten und Erkenntnisse dienen nicht zuletzt auch hier der Qualitätssicherung. Ein weiteres qualitatives Element ist der vorliegende „Wegweiser Hospiz und Palliativmedizin Deutschland 2006/2007“, der die Angebotspalette der Hospiz- und Palliativeinrichtungen erfasst und so interessierten Menschen den bestmöglichen Überblick verschafft und auch Politikern und Kostenträgern zur Orientierung dienen mag.

Der neue „Wegweiser Hospiz und Palliativmedizin Deutschland 2006/2007“ ist ein wichtiges Werk, Hilfesuchenden und Helfern möglichst ortsnahe Unterstützung zur Leidensminderung anzubieten. Von einer flächendeckenden Versorgung sind wir jedoch in den Bundesländern noch weit entfernt. Der richtige Weg ist eingeschlagen. Wir sollten daran arbeiten, dass bis zur nächsten Ausgabe des Hospiz- und Palliativverzeichnis das Versorgungsnetz noch enger werden wird. Unser Dank gilt insbesondere dem gesamten Team, das sich kontinuierlich und konsequent der Aufarbeitung dieses Informationswerkes widmet.

Gerda Graf

Vorsitzende der BAG Hospiz

Prof. Dr. Eberhard Klaschik

Präsident der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin

Prof. Dr. Michael Zenz

Präsident der Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e.V.

Dr. Christine Wamsler

1. Vorsitzende von eigenes leben - Hilfen für Kinder mit Schmerzen oder lebensverkürzenden Erkrankungen e.V.

Prof. Dr. Dagmar Schipanski

Präsidentin der Deutsche Krebshilfe e.V.